

## Offiziere wollen keinen "Dingo"

Der Kauf deutscher Allschutz-Lkw scheint fix. Die Truppe hofft, dass die Krise den Deal verhindert.



Verteidigungsminister Darabos könnte die Ausschreibung gegen eine hohe Pönale aufheben.

serienmäßigen Unimog-Fahrgestell. Diese Fahrzeuge werden von Offizieren für die aktuellen Einsatzszenarien als ungeeignet beurteilt. Der "Dingo" sei nicht geländegängig und habe auch vor der Hitze im Tschad kapituliert.

### Dingo-Armee

Dazu kommt der hohe Preis – 1,3 Millionen Euro pro Stück, was im Gesamtpaket knapp 190 Millionen ausmacht. Im Vergleich dazu wäre ein geländegängiger und wüstentauglicher Radpanzer "Pandur II" vom Wiener Hersteller Steyr-Daimler-Puch-Spezialfahrzeuge GesmbH (SSF) um 1,08 Millionen Euro zu haben.

Die Offiziere wollen nicht zur "Dingo-Armee" verkommen. In ihrer Not entdecken die Militärs sogar die Liebe zu einheimischen Arbeitsplätzen. In einer Studie heißt es, dass beim Kauf von Steyr-Panzern *"von dem Millionenauftrag eine österreichische Firma profitieren würde und mehrere hundert Arbeitsplätze im Raum Wien erhalten blieben"*.

Doch das hilft nichts, denn Platters Nachfolger im Heeresressort, Norbert Darabos (SPÖ), könnte die Dingo-freundliche Ausschreibung nur gegen eine hohe Pönale aufheben. Jüngste Kommentare von Generalstabschef Edmund Entacher zum budgetbedingten Sparkurs lassen nun bei der Truppe wieder die Hoffnung keimen, dass die Dingo-Beschaffung wegen Unfinanzierbarkeit ausgehebelt werden könnte – was keine Pönale kostet. Und für das nächste Doppelbudget würde genug Zeit bleiben, eine neue Ausschreibung zu formulieren. Verteidigungsminister Darabos will eine Entscheidung treffen, sobald die Prioritätenliste des Generalstabes vorliegt, die festlegt, was mit dem Sparbudget noch machbar ist.

Artikel vom 03.05.2009 20:14 | KURIER | Wilhelm Theuretsbacher

Es klingt seltsam, aber Offiziere setzen alle Hoffnung in die Budgetkrise. Denn dadurch könnte die Beschaffung von deutschen Allschutz-Lkw im letzten Moment verhindert werden. Den Beschaffungsvorgang für 145 "Allschutz-Fahrzeuge" hatte noch Verteidigungsminister Günther Platter (ÖVP) eingeleitet. Platters Ausschreibung ist so detailliert abgefasst, dass nur der "Dingo" des deutschen Herstellers Krauss-Maffei infrage kommt. Der Tiroler Fahrzeugbauer Empl hatte sich vorsorglich auch schon Dingo-Lizenzen gesichert.

Der "Dingo" ist aber nur eine gehärtete Fahrgastzelle auf einem